

Liebe Leserin, lieber Leser,

warum Demokratiebildung und Partizipation als Thema für die pädagogische Arbeit mit den Jüngsten? Beide Aspekte können als Grundprinzipien der Arbeit in Krippe, Kita und Tagespflege zur Umsetzung des Erziehungs- und Bildungsauftrages sowie als entscheidende Qualitätskriterien für die pädagogische Arbeit verstanden werden. Sie sind eng miteinander verwoben und bedingen sich gegenseitig. Demokratiebildung für die Jüngsten bedeutet, ihnen Erfahrungen wie freie Entfaltung, Schutz der Persönlichkeit, Gleichwürdigkeit bei aller Unterschiedlichkeit sowie Solidarität und Verantwortung für die Gemeinschaft zu ermöglichen, um so einen Grundstein in der Wertebildung zu legen.

Insbesondere Kinder unter drei Jahren sind in ihrem Erleben von den Erwachsenen abhängig. Sie benötigen Unterstützung durch Bezugspersonen, die auf ihre Bedürfnisse eingehen, ihre Signale wahrnehmen und darauf angemessen reagieren. So können Kinder spüren, dass ihnen Wertschätzung entgegengebracht wird, dass sie wichtig sind und etwas zählen. Keinesfalls sollen ihnen Entscheidungen zugemutet werden, die sie noch nicht treffen können. Vielmehr geht es darum, in professioneller Erwachsenenverantwortung Kinder zu begleiten, damit sie sich ihren Fähigkeiten entsprechend einbringen, diese weiter ausbauen und zunehmend mehr Verantwortung für sich und andere übernehmen können.

In diesem Heft zeigen wir auf, wie pädagogische Fachkräfte die Möglichkeiten demokratischen Erlebens und Handelns sowie von Partizipation in professioneller demokratischer Verantwortung rahmen können. Sie erhalten Einblicke zu entwicklungspsychologischen Einflussfaktoren auf gelingende Beteiligung von Kleinkindern.

Wir thematisieren außerdem, welche Herausforderungen für pädagogische Fachkräfte damit einhergehen, und geben praktische Beispiele, worauf Sie in der Gestaltung Ihrer Alltagspraxis achten können, um die Entwicklung der Kinder zu unterstützen.

Eine bereichernde Lektüre wünschen



Ulrike Fetzer

Ulrike Fetzer,
Chefredakteurin



Meike Sauerhering

Dr. Meike Sauerhering,
Transferwissenschaftlerin am *nifbe*



I. PARTIZIPATION & DEMOKRATIE- BILDUNG FÜR DIE JÜNGSTEN

1. Erfahrungen mit Demokratie ermöglichen **6**
2. Wechselspiel von Demokratiebildung & Partizipation **6**
3. Entwicklungsgerechte Beteiligungsmöglichkeiten **9**
4. Formelle & informelle Ebene **10**

II. TEILHABE ERMÖGLICHEN

1. Beteiligungsrechte fachlich umsetzen **12**
2. Interaktionen partizipativ gestalten **14**
3. Selbstbildungsprozesse anregen **15**
4. Kindern etwas zutrauen **16**

III. MITBESTIMMUNG IN DER PRAXIS (ER-)LEBEN

1. Die Rolle der Fachkraft **18**
2. Von Selbstbestimmung zur Partizipation **19**
3. Beispiele aus der Praxis **20**
4. Partizipation als Prozess **21**

IV. BETEILIGUNG IN SCHLÜSSEL- SITUATIONEN

- | | |
|--------------------------|-----------|
| Einführung | 23 |
| 1. Dialogisches Vorlesen | 24 |
| 2. An- & Ausziehen | 26 |
| 3. Mahlzeiten | 29 |
| 4. Pflege | 32 |
| 5. Schlafen & Ruhen | 35 |

U3- Glossar

Alle in diesem Themenheft orange hinterlegten **Fachbegriffe** finden Sie in unserem U3-Glossar auf www.kleinstkinder.de





V. AUF DEM WEG ZUR BESCHWERDE-FREUNDLICHEN EINRICHTUNG

- | | |
|---|----|
| 1. Beschwerderecht als aktiver Kinderschutz | 38 |
| 2. Pädagogische Arbeit ist Interaktionsarbeit | 38 |
| 3. Die Arbeit mit Gefühlen | 40 |
| 4. Vom Beschwerde- zum Erleichterungsmanagement | 42 |



VI. MEDIENTIPPS

- | | |
|---------------------------------|----|
| 1. Materialien des <i>nifbe</i> | 44 |
| 2. Fach- & Praxisbücher | 46 |
| 3. Online-Kurse | 47 |

Autorinnen & Autoren dieser Ausgabe	49
Impressum	50



